

Rübenbau veranlaßt fand. Schon im Jahre 1891 ergab eine Gesamtanbaufläche von circa 170 Hektar einen Ernteertrag von 22.400 Metercentner Rübe, welche auf einer vom Landesärar in Ugora bei Doboj errichteten Darre verarbeitet wurde. Behufs Unterstützung der bäuerlichen Bevölkerung beim Zuckerrübenbau wurden den Pflanzern nicht nur der erforderliche Samen sowie geeignete Acker- und Culturgeräthe beigelegt, sondern auch im Rübenbau kundige, in der Monarchie acquirirte Vorarbeiter zugewiesen.



Das Anfädeln der Tabakblätter in der Hercegovina.

Im Jahre 1892 hat der Zuckerrübenbau eine fernere namhafte Erweiterung erfahren, und im nächstfolgenden Jahre erreichte er bereits eine Anbau-

fläche von über 2000 Hektar und einen Ertrag von circa 350.000 Metercentner Rübe. Die Rübedarre in Ugora wurde von der inzwischen gegründeten Actiengesellschaft für Verarbeitung und Verwerthung landwirthschaftlicher Producte in Bosnien und der Hercegovina angekauft und dort eine Zuckerfabrik errichtet.

Die Erträge, welche der Rübenbau den Pflanzern abwirft, werden von keiner Fruchtgattung erreicht, und so macht der Wohlstand der Bevölkerung in jenen Gegenden, wo die Zuckerrübenkultur betrieben wird, merkliche Fortschritte. Auch die Viehhaltung hebt sich in diesen Gegenden zusehends, da die Pflanzern nicht nur die Rübenköpfe und Blätter, sondern auch die bei der Zuckerfabrikation abfallenden Rübenschnitte, welche von der Zuckerfabrik unentgeltlich abgegeben werden, an ihr Vieh verfüttern und von der Weidewirthschaft zur Stallfütterung überzugehen beginnen.